



AUF ZEITREISE DURCH DIE LANDWIRTSCHAFT

Das außergewöhnliche Projekt des Landwirts Franz Schemmer

STEFANIE HÄRTEL ist Fachredakteurin beim Bayerischen Bauernverband

Altes bewahren, Neuem aufgeschlossen sein – das ist der Antrieb für Franz Schemmer aus Angerstorf bei Wurmansquick. Der zertifizierte Landerlebnis-Reiseführer bietet auf seinem Hof Zeitreisen durch die Landwirtschaft an – und lässt damit bäuerliche Geschichte lebendig werden.

Er sei Landwirt aus Leidenschaft, sagt er von sich selbst. Und er wolle andere an dieser Leidenschaft teilhaben lassen. Deshalb bietet Franz Schemmer auf seinem Hof Führungen an – doch nicht irgendwelche. Schemmer nimmt seine Besucher mit auf Zeitreise durch ein bewegtes Jahrhundert in der Landwirtschaft. »Ich will die Geschichte und den Wert der Landwirtschaft

erklären und zeigen, wie sie funktioniert«, beschreibt er seine Gründe für dieses außergewöhnliche Projekt.

Die Idee dazu kam dem Landwirtschaftsmeister auf einer Studienreise durch Südamerika. »Mir wurde bewusst, dass es was Schönes und Sinnvolles ist, die Entwicklung der Landwirtschaft aus eigener Erfahrung weiterzugeben«, sagt Schemmer, der seinen Hof seit 1981 bewirtschaftet. Die Südamerikareise gab schließlich den Anstoß, ein Drehbuch für die Zeitreise zu schreiben. Dazu absolvierte er die anspruchsvolle Ausbildung zum Landerlebnis-Reiseführer, saß viele Stunden in Archiven, studierte alte Urkun-

Rund 15–20 Besuchergruppen nimmt Franz Schemmer im Jahr mit auf eine »Zeitreise«.



Mehr Auslauf, langsames Wachstum und bessere Lebensbedingungen für die Hühner: Franz Schemmer hält »Privathof«-Hähnchen der Firma Wiesenhof.

den, Verträge und Einträge in Tauf- und Sterbebüchern – das alles neben seiner Arbeit auf dem Bauernhof.

LUST AUF GESCHICHTE

An 10 Stationen erklärt Schemmer das Gestern, Heute und Morgen in der Landwirtschaft. Die Führung beginnt an der Hoftafel, an der alle Wirtschaftler des Hofes bis zurück zum Jahr 1598 aufgelistet sind. Hier wird die Geschichte des Hofes in allen Facetten dargestellt: wie der Hof zu seinem Namen kam und wie sich das familiäre Zusammenleben gestaltet hat.

ALTBESITZGESCHLECHTER

Liste geehrter Altbesitzgeschlechter von Mai 2013 bis Mai 2014

Diese Ehrentafel wird in den folgenden Kalendern fortgeführt.

Biber, Xaver, »Unterbauer«, Wielandshof, Konstein, Gemeinde Wellheim, seit 1768 (Oberbayern)

Karl und Irmgard Prasch, Haagshof, Gemeinde Unterzell im Landkreis Cham, seit 1471 (Oberpfalz)

Der Blick zurück reicht bis zur ersten urkundlichen Erwähnung im Jahr 1120 zurück. Doch wer denkt, Schemmer reihe hierbei nur Zahlen aneinander, der irrt. Er weiß zu jeder Generation auch den geschichtlichen Hintergrund und schildert die Abhängigkeitsverhältnisse zu den kirchlichen und weltlichen Herrschern auf.

Parallel zur Hofgeschichte bringt er anschaulich die Entwicklung der unternehmerischen Landwirtschaft in Bayern zum Ausdruck – er macht Lust auf Geschichte. Mit Bildtafeln und Grafiken wird den Besuchern dargestellt, wie viele Menschen jeweils 1 Landwirt einst und jetzt ernähren kann, wie sich die Verzehrgegewohnheiten oder Erträge verändert haben.

Mit einer kleinen Ackerlandschaft mit 5 Feldern zeigt Schemmer die Entwicklung der Getreide- und Maiszüchtung. Dafür hat er Pflanzen angebaut, die heute fast in Vergessenheit geraten sind: Emmer, Einkorn, Leindotter, Weizensorten der 1960er-Jahre sowie heutige Weizensorten.

Das gleiche beim Mais. Wer weiß zum Beispiel, dass es einmal einen »Pfarrkirchener Mais« gegeben hat? Auch der Blick in die Zukunft kommt nicht zu kurz: Hammerkolbenmais der Sorte Susann und Soja verweisen auf eventuell künftige Kulturpflanzen.

Schemmer demonstriert die kontinuierliche Entwicklung Deutschlands vom Agrarstaat zum Industriestaat, wo seit den 1950er-Jahren durch Abwanderung der Arbeitskräfte vom Land in die Industrie auf dem Land entsprechende Landtechnik und Betriebsmittel zum Einsatz kommen mussten, um die Produktivität zu erhöhen. »Dies war notwendig, um die wachsende Bevölkerung ernähren zu können, die Maschinen mussten schnell immer größer werden«, erklärt er.

So wird zum Beispiel in einer Halle mit einer 100 Jahre alten Hakenzylinderdreschmaschine im Betrieb gezeigt, wie die von einem Lanz-Bindemäher gefertigten Getreidegarben gedroschen werden.

Doch Schemmer ist keiner, der der »alten Zeit« nachtrauert. Und so können Besucher auch moderne Technik wie den Mähdrescher mit 7 m Arbeitsbreite, 350 PS und einer Stundenleistung von 3 ha erleben. Die Zeitreise endet nicht mit dem derzeitigen Stand, sondern wird von zukünftigen Entwicklungen wie »Precision-Farming« abgerundet. Solche Maschinen de-



Fotos (4): BBV

Franz Schemmer erläutert anschaulich, wie die Landwirtschaft früher funktioniert hat.

monstrieren, wie Sensoren und GPS ein exakteres Arbeiten auf dem Feld ermöglichen.

»EIN STÜCK ZUKUNFT«

Dass die Entwicklung auch in der Tierhaltung nicht stehen bleibt, zeigt Franz Schemmer eindrucksvoll mit seiner vom Deutschen Tierschutzbund kontrollierten Geflügelhaltung, die mit dem 2013 neu eingeführten Tierschutzlabel gekennzeichnet ist. »Meine Tiere haben mehr Zeit zum Heranwachsen, mehr Platz für mehr Bewegung

und mehr Abwechslung durch unterschiedliche Beschäftigungsmöglichkeiten«, sagt er.

Die Hähnchen werden unter dem Label »PrivatHof« frisch vermarktet und sind auf dem Etikett mit Informationen zum Erzeuger versehen. »Diese Form der Landwirtschaft ist für mich ein Stück Zukunft. Ich möchte keine andere Haltungsform mehr«, sagt er.

NACHHALTIGKEIT TREIBT AN

Schemmer sieht sich als Tüftler in der Landwirtschaft. Das zeigt sich in seiner Sortenwahl, seinen Anbaumethoden – aber eben auch seiner Haltung zu erneuerbarer Energie. Schon seit 1983 erzeugt er die Wärme für das Wohnhaus mit einer Hackschnitzelheizung und Restholz aus dem eigenen Wald, ergänzt mit 1 ha Miscanthus. Mittlerweile existiert ein Wärmenetz, und es werden mehrere Aufzuchtställe und ein weiteres Wohnhaus mit Wärme versorgt. Zudem erzeugen Fotovoltaik-Anlagen Strom, der auch eigenverbraucht wird.

Doch das ist längst nicht alles. Schon 1992 hat Schemmer sein Auto umgebaut. Seitdem fährt es mit kaltgepresstem Rapsöl. Für 25.000 km im Jahr braucht er den Raps von rund 1 ha Fläche.

Getrieben vom Gedanken der Nachhaltigkeit hat sich Schemmer in den Kopf gesetzt, den Hof mit einem speziellen »Nachhaltigkeitssiegel« zu übergeben. Ob das klappt? Schemmer hofft es sehr, denn Sohn Florian steht schon in den Startlöchern, um den Hofbauernhof in die 6. Generation zu führen.

Rund 15–20 Besuchergruppen nimmt Franz Schemmer im Jahr mit auf eine »Zeitreise«. Dabei sind die Wege zum Kunden unterschiedlich: Zum einen ist das Angebot Bestandteil der »Rott- und Inntaler Spaziergänge«, die das Landratsamt vermittelt. Überdies haben Hotels, Vereine und Verbände in der Region das Ausflugsangebot entdeckt. Auch Schulen kommen gern im Rahmen ihrer Projektarbeit.

Für seine Idee und die Umsetzung der Zeitreise durch ein bewegtes Jahrhundert in der Landwirtschaft erhielten Franz Schemmer und seine Familie eine besondere Auszeichnung des Bayerischen Bauernverbandes, des Bayerischen Rundfunks und des Bayerischen Landwirtschaftlichen Wochenblatts: Sie siegten beim Wettbewerb »Bauer sein heißt ...« in der Kategorie Öffentlichkeitsarbeit. ❖

Schemmer
HOFBAUERNHOF
z'Angerstorf

DER BETRIEB SCHEMMER

www.schemmer-hofbauernhof.de
bis 1977 Milchviehhaltung
seit 1977 Bullenmast
seit 1997 Bullenmast und Hähnchenmast
seit 2011 Bullenmast und Hähnchenmast mit Tierwohl-Label
Anbau von Weizen, Mais, Raps, Soja und Miscanthus